

Medienmitteilung vom 10. Juni 2024

Winterverluste bei Bienenvölkern liegen mit 15 % im Mittel früherer Jahre

In der Schweiz und in Liechtenstein haben 15 % der Bienenvölker den letzten Winter nicht überlebt. Die Verlustrate liegt damit zwar im Schnitt früherer Jahre, aber es gibt grosse regionale Unterschiede und innerhalb der Regionen über mehrere Jahre grosse Schwankungen. Dies geht aus der jährlichen Umfrage von apisuisse bei der Imkerschaft hervor, welche zusammen mit dem Zentrum für Bienenforschung, Agroscope, durchgeführt wurde.

Die Umfrageresultate zeigen, dass 14.9 % der Bienenvölker den Winter 2023/2024 nicht überlebt haben, was dem Niveau des Vorjahres entspricht (15.0 %), aber zum Glück klar unter den Verlusten vor zwei Jahren (21 %) liegt. Zu den Winterverlusten kommt die Verluste vor dem Einwintern zwischen August und Oktober hinzu. Diese betragen 7.4 % und sind somit etwas höher als im Vorjahr (6.5 %). 10.1 % der eingewinterten Bienenvölker haben den Winter zwar überlebt, sind aber zu schwach, um sich zu einem starken Bienenvolk zu entwickeln. Dies ist etwas tiefer als im Vorjahr (10.9 %).

Regionale Unterschiede

Auch dieses Jahr zeigen sich wieder regionale Unterschiede. Die Regionen Zürich und die Région Lémanique (Kantone VS, VD, GE) hatten mit jeweils 13 % die geringsten Verluste. Auch in der Zentralschweiz sind die Verluste mit 13.2 % relativ tief. In der Ostschweiz und im Tessin liegen die Verluste bei 14.9 %, respektive 14.5 %. Die höchsten Verluste verzeichneten die Regionen Espace Mittelland (BE, FR, SO, NE, JU) mit 16,6 %. Dies nachdem dort im letzten Jahr die Verluste bei nur 10.8 % lagen. Auch in der Nordwestschweiz (BS, BL, AG) sind die Verluste mit 16,3 % hoch. Diese beiden Regionen sind somit über dem nationalen Durchschnitt. Mit Informationen von nur zehn Bienenständen kann für das Fürstentum Lichtenstein keine abschliessende Aussage getroffen werden.

Ein vielfältiges Blütenangebot ist wichtig

Im 20. Jahrhundert wurden häufig Verluste von bis zu 10 % verzeichnet und als „normal“ angesehen. Seit Anfang der 2000er Jahre treten höhere Verlustraten häufiger auf und schwanken von Jahr zu Jahr auf hohem Niveau, ohne einen erkennbaren Trend zur Verbesserung oder Verschlechterung. „Die Verluste sind zum Teil auf die Varroa Milbe zurückzuführen, andere Ursachen liegen jedoch weiterhin im Dunkeln.“, so Jean-Daniel Charrière, Leiter des Zentrums für Bienenforschung. Eine mögliche Ursache liegt auch in der Nahrungsknappheit. Alle Bienenarten, sowohl Honig- als auch Wildbienen, brauchen für ihre Entwicklung ein vielfältiges Blütenangebot, das ihnen über die ganze Saison Nektar und Pollen

liefert. Nur so können sie ihre Brut versorgen und sich optimal auf den Winter vorbereiten. Gerade in den Sommermonaten fehlt diese Blütenvielfalt aber in vielen Regionen. Deshalb ist es wichtig, dass das Nahrungsangebot für Bienen verbessert wird.

Um die Situation zu verbessern, hat BienenSchweiz eine Blühflächenoffensive gestartet und bewirbt diese mit immobienen.ch. Rund eine halbe Million Quadratmeter Blühflächen warten nun auf Blühpatinnen und Blühpaten, die das grosse Aufblühen finanziell unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter: immobienen.ch oder bienen.ch/bluehflaechen

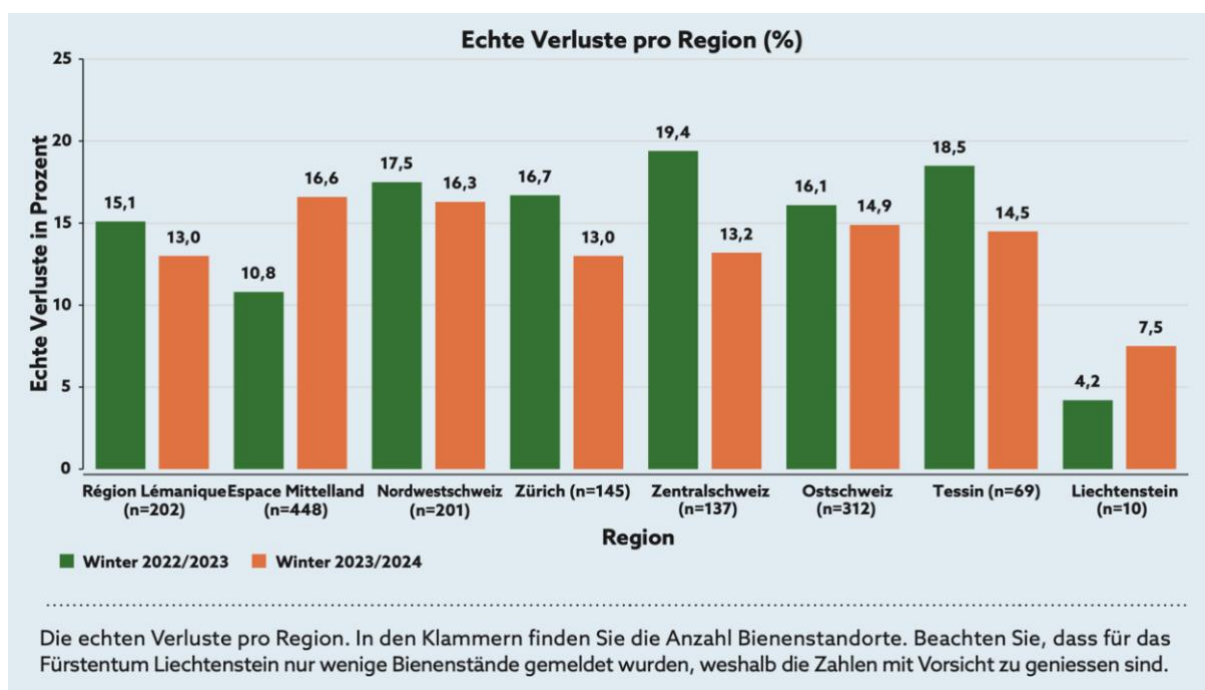
Weitere Details aus der Umfrage zu den Winterverlusten 2023/2024 finden Sie in der [Juni-Ausgabe der Schweizerischen Bienen-Zeitung](#).

Zur Umfrage über die Winterverluste

Um die Winterverluste zu ermitteln, führt apisuisse jedes Jahr zusammen mit dem [Zentrum für Bienenforschung \(ZBF\)](#) eine Online-Umfrage durch. Insgesamt 1313 Imkerinnen und Imker mit total 1524 Bienenständen haben dieses Jahr an der Umfrage teilgenommen. Sie betreuten im August 2023 20 597 Bienenvölker. Ein Grossteil der Fragen stammt aus dem internationalen [Forschungsprojekt COLOSS](#), an dem auch die Schweiz mit dem ZBF beteiligt ist. Dadurch können die Datensätze später mit anderen Ländern verglichen und analysiert werden.

Bilder:

Die Bilder können Sie in hoher Auflösung [hier](#) herunterladen.



Die regionalen Unterschiede der Winterverluste.



Pollen ist Eiweissnahrung und (hier eingelagert in den Waben) für Bienen überlebenswichtig.



Für eine optimale Entwicklung brauchen Wild- und Honigbienen ein vielfältiges Blütenangebot.



Bienenstand im Winter.

Kontakt:

BienenSchweiz, Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz:

Martin Schwegler
Präsident BienenSchweiz
martin.schwegler@bienenschweiz.ch
Tel. +41 79 410 92 20

Sarah Grossenbacher
Kommunikation BienenSchweiz
Sarah.grossenbacher@bienenschweiz.ch
Tel. +41 71 571 09 31

SAR, Société Romande d'Apiculture:

Francis Saucy
Président de la SAR
presidence@abeilles.ch
Tel. 079 634 54 09

FTA, Federazione Ticinese Apicoltori:

Davide Conconi,
Presidente FTA,
presidente@apicoltura.ch
Tel. 079 230 59 16,

Apisuisse vertritt als Dachverband der Schweizer Bienenzüchtervereine die Interessen von rund 18'000 Imkerinnen und Imkern in der Schweiz und pflegt den Kontakt zur Bundespolitik sowie zu internationalen Bienenorganisationen. apisuisse ist weiter Ansprechpartner der Bundesämter zu bienenrelevanten Themen und koordiniert die Aufgaben der drei Landesverbände BienenSchweiz (Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz), SAR (Société Romande d'Apiculture) und FTA (Federazione Ticinese Apicoltori). apisuisse hat zwei Tochtergesellschaften: mit der apiservice GmbH (bestehend aus dem Bienengesundheitsdienst und der Fachstelle Zucht) betreibt sie das nationale Beratungs- und Kompetenzzentrum rund um die Imkerei. Mit der Imkerbildung Schweiz GmbH bietet sie schweizweit eine professionelle Imker-Aus- und Weiterbildung bis hin zum eidgenössischen Fachausweis an.

Zusatzinformationen:

www.bienen.ch – Portal für die Imkerei der Schweiz. Mit «bienen.ch» wird eine Plattform geboten, auf der alle wichtigen Informationen zur Bienenhaltung an einem Ort gebündelt sind.

apisuisse, Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell
Tel. 071 780 10 50, Fax 071 780 10 51, www.bienen.ch, sekretariat@bienenschweiz.ch

www.swisshoney.ch: «swisshoney.ch» ist ein Angebot der Schweizer Imkerbranche für die Konsumentinnen und Konsumenten. Hier finden Sie Bezugsquellen für Schweizer Qualitätshonig und erfahren Wissenswertes über die Bienen und Bienenprodukte sowie die Bedeutung der Bienen für eine intakte Umwelt.